

Vollgeldkonzept - Lösung des Problems?

Monetäre Modernisierung (MoMo)

Gegendarstellung

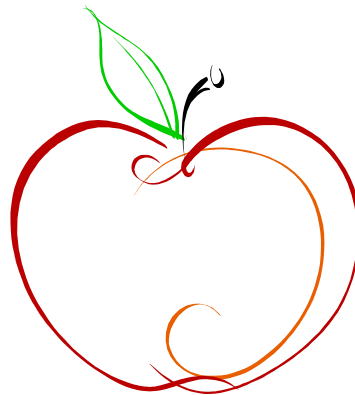
von Irene Varga



V0.1	20140122	VAI	Erster Grober Entwurf
V0.2	20140226	VAI	Zins-Geldfluss Details, (+Beamer), 3 Banksituationen, Geld zwischen Real und Finanzmarkt
V0.3	20140228	VAI	Korrektur Geld und Konten, 3 Banken Situation, Geldmenge und Märkte
V0.31	20140307	VAI	Kleine Ergänzungen
V0.4	20140328	VAI	Kontext und Klarheit verbessern
V1.0	20140409	VAI	Letzte Schliffe – Visualisierung - für Premiere in Buchs

Erwartungen vom Vollgeld?

Vollgeld weckt sehr viele Erwartungen...



...fast wie einst der paradiesische Apfel

Erwartungen vom Vollgeld?

Wer erwartet langfristig:

- Krisenfeste Wirtschaft?
- Abbau Ungleichverteilung?
- kleinere Steuerrechnung & Abgaben? für wen?
- Décroissance?
- Banken weniger Gewinne? weniger Macht? kleinere Managerlöhne?
- Zentralbank mit mehr Macht?
- Inflationseindämmung?
- weniger Staatsschulden?
- mehr Transparenz?
- Geldschöpfung in die Hand des Staates?
- andere?



Analyse des Vollgeldkonzeptes

Wer kann das Vollgeldkonzept analysieren oder einschätzen?



Analyse des Vollgeldkonzeptes

Wer kann das Vollgeldkonzept analysieren oder einschätzen?

- *Problem: Prosaaussagen sind schwer überprüfbar*



Nötige Kompetenzen «Kommissar» oder «Seher» oder «Logiker»:

- Verständnis für Vorgänge bei der «**Doppelten Buchhaltung**»
- Freude an **Details** von A – Z
- **Durchhaltevermögen** trotz Komplexität und Ablenkung
- ODER: gute Fähigkeit Situationen & Profiteure **einzuschätzen**



Kompetenzen Irene Varga

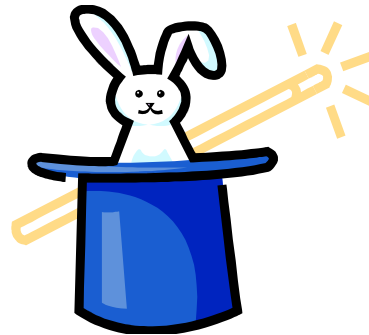
- vieljährige berufliche Erfahrung bei Design & Bau & Umbau & Fehler-Klärungen von **Finanzbuchungssystemen** bei Versicherung & Banken
- grosses persönliches Interesse an **sozialgerechter** Gesellschaft



Was sind unsere grössten Probleme?



...die überschüssende & unterschüssende Giralgeldschöpfung ?

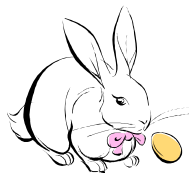


Was sind unsere grössten Probleme:

Wir arbeiten zu viel und das Falsche.
Wir denken und fühlen zu wenig.
Wir glauben und handeln falsch.
Wir wollen höher weiter schneller & immer mehr.



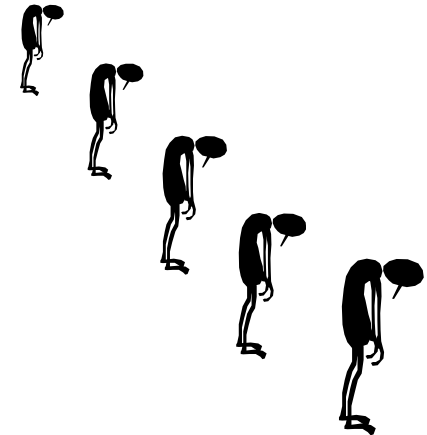
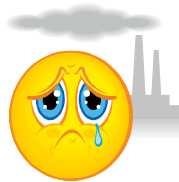
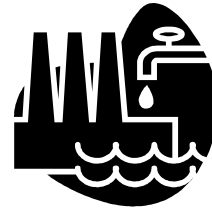
PS: ähnlich und sehenswert: <http://www.youtube.com/watch?v=NXsoakk3GRk>
The Great Dictator Speech



**Wir messen Werte mit „Geldeinheiten“
und übersehen alles,
was „unbezahlbar wertvoll“
jedoch gratis oder günstig ist.**



Folgen?



Folgen:

- Neoliberalismus, **Wachstumswahn**

Wenn „gratis oder günstig“
nicht nutzbar ist für den Markt
wird es von Gewinnmaximierern
behindert oder zerstört



- Plünderung der belebten und unbelebten **Natur**
- Übervorteilung von **Schwächeren**



- **DAS PROBLEM: Ungleichverteilung von Geld & Vermögen & Handlungsmacht**

Wie kann Ungleichverteilung gemindert werden?

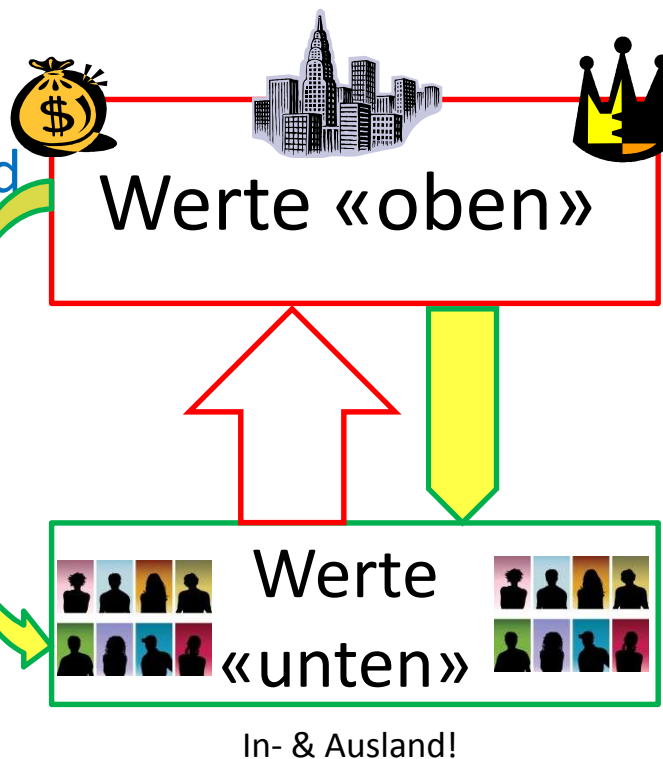
- Bringen die Konzepte wie neolib. bGE und/oder Vollgeld etc. die Oasen, welche sie versprechen?



Wie kann Ungleichverteilung gemindert werden:

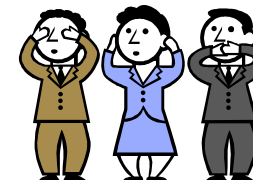
Bekenntnis zum fürsorglichen Staat

A) Staat via
Soz.Abgaben und
progr. Steuern
für:Soz.leis-
tungen, Public
Services
Vers.leistungen
etc.



B) Staat via **Support:**
Lohnschutz
Mindestlohn
Kündigungsschutz
Mieterschutz
Konsumentenschutz
Arbeitsrecht
Wucherzinsverbot
etc.

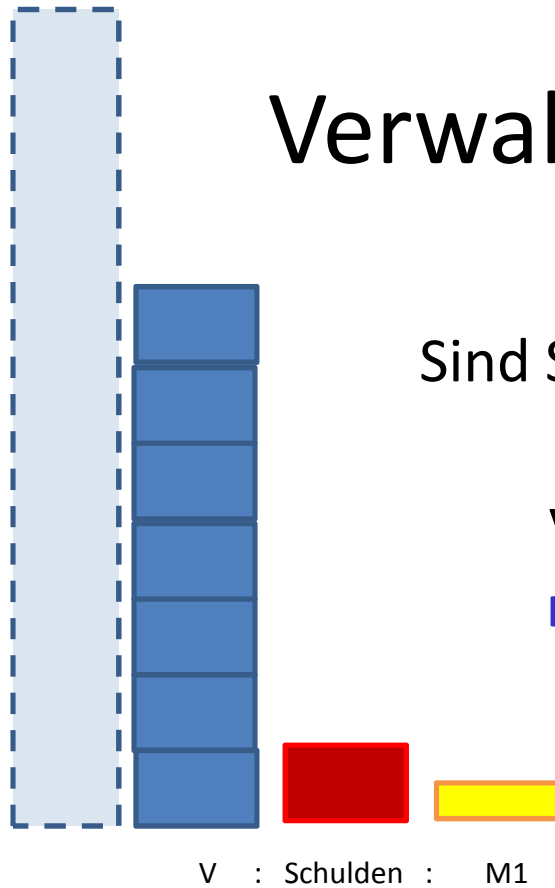
DAS PROBLEM: Der Staat nimmt diese essentiellen Aufgaben immer schlechter wahr !



Verwaltete Vermögen & Kredite

Sind Schulden in der Schweiz ein Problem?

Von Finanzbranche verwaltet:
rund 7 Bio Vermögen - versus
rund 1 Bio Schulden



Davon Vermögen und Schulden von Banken?



Verwaltete Vermögen & Kredite

Verwaltete Vermögen aus dem **In- und Ausland** (Rüstmann, 2012 S. 10/15):

5500 Mrd. durch Schweizer Banken

1121 Mrd. durch Schweizer Versicherungen & Vorsorgeeinrichtungen

600 Mrd. durch unabhängigen Vermögensverwaltern

7221 Mrd. TOTAL verwaltete Vermögen aus In- und Ausland

plus Dunkelziffer, plus Nicht Gezähltes, plus andere Werte in der Volkswirtschaft

Dies wäre, falls auf 8 Mio Pers. verteilt = 902'625.- CHF/Person
d.h. fast 1 Mio pro Pers.



Ausstehende Kredite bei Banken 2008: **988 Mrd** Total,
(davon inländische Hypothekar-Forderungen: **675** in CHF)
Plus 44 Mrd Hypotheken bei Vorsorgeunternehmen



Ist Zins ein Problem?

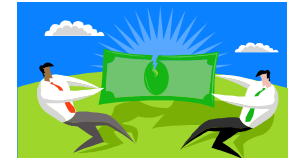


Ist Zins ein Problem?



Zins verändert **NICHT die Geldmenge**, Zins sagt nur, wohin Geld fließen soll (Lokation), wie der Lohnanspruch etc. auch.

Zins, Gewinn, Lohn, Honorare sind **dann ein Problem, wenn**



- a) sie **unverhältnismässig gross** sind bezüglich Leistung
- b) **keine Steuern existieren**, die zu hohe Leistungsentgelte wieder zurück holen



Der **Jesus-Rappen**, der zum gigantischen Gold-Planeten wächst, ist Traum & Ziel der Neoliberalen:



Gewinne ohne Leistung in die Hände von wenigen **ohne Sozialabgaben, ohne Steuern, ohne Erbschaftssteuern, ohne Kosten, ohne Grenzen** etc.

Nicht der Zins, sondern der **fehlende Kreislauf** ist **DAS PROBLEM!**

Zins-Beispiel

Muss ein System mit Zins zwingend wachsen?



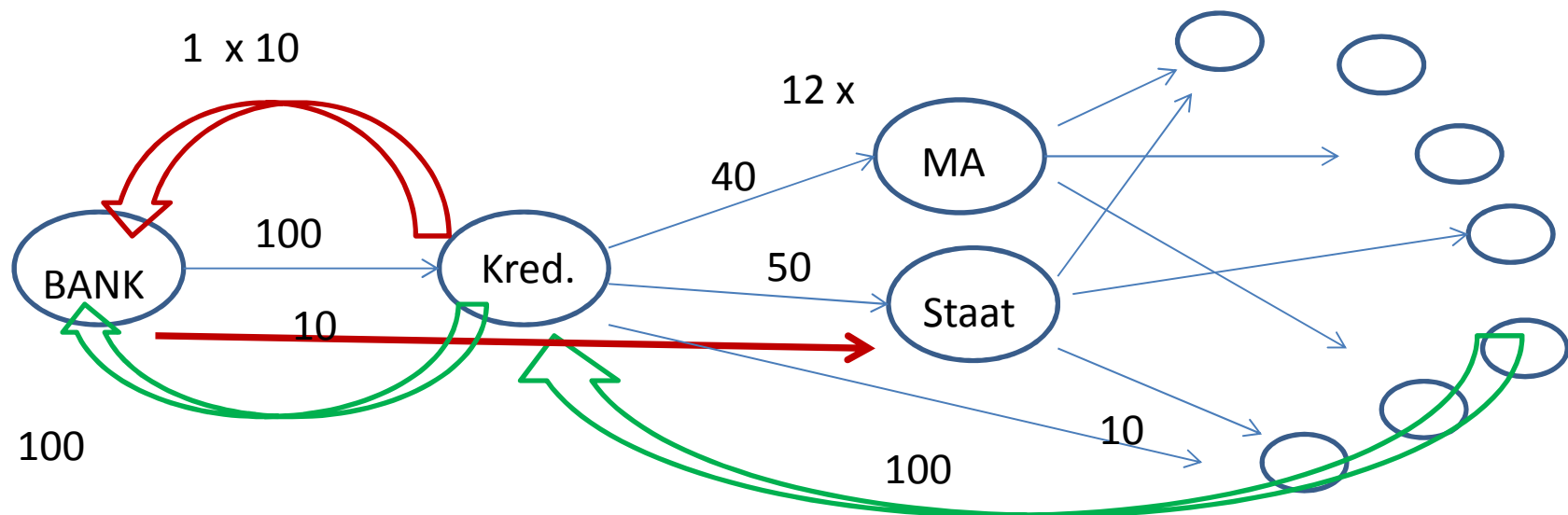
Zins-Beispiel

Kredit 100 CHF; Lohn an MA 40 CHF, Abgabe an Staat 50 CHF; Konsum 10 CHF
Einnahmen 100 CHF; 12 x kreisen lassen;

TRICK: Zins an Bank 10 CHF bevor Kredit getilgt wird.

Bank an Staat 10 CHF. Staat an Konsum 10 CHF
Einnahmen 100 CHF.

Wenn nach 12 Umläufen der Kredit zurückbezahlt wird, bleibt für die Runde 13 kein Geld für weiteren Zins, aber auch kein Geld für weiteren Lohn und für Staatsabgaben und für Konsumrechnungen.



Das fraktionelle Reservesystem

Fluch oder Segen?



Das fraktionelle Reservesystem



Ich schulde Max CHF 11'000.-

Max schuldet mir CHF 10'000.-

Am Tag der Abrechnung geben ich Max CHF 1000.- und wir sind beide schuldenfrei.
Niemand kann behaupten ich hätte meine CHF 11'000.- nicht geleistet und Max seine CHF 10'000.- nicht.

So funktionieren Verrechnungssysteme und so funktioniert auch das fraktionelle Reservesystem.

Egger bei Bank-A überweist CHF 11'000.- an Tobler bei Bank-W
und Tanner bei Bank-W überweist CHF 10'000.- an Egli bei Bank-A
dann muss zwischen Bank-A und Bank-W nur CHF 1000.- «fliessen», der Rest wird intern verbucht.

Das ist nichts Skandalöses und Schlechtes sondern das ist **effizient**.



Doppelter Kreislauf

M0 (CH 2013: 300 Mrd): Zentralbank \leftrightarrow Geschäftsbanken

M1 (CH 2013: 500 Mrd): Publikumsgeldmenge zw. Bankkunden \leftrightarrow
Geschäftsbanken



Doppelter Kreislauf

Von GB zu GB fließen die gleich grossen Forderungen in beiden Kreisläufen – egal ob per Schalter oder Giro!

ZB-Geld (ZB-GB-Kreislauf)

M0 - ZB-Kreislauf

$$\sum \text{Bewegungen zwischen Banken} \\ +10'000 - 11'000 = 1000$$

Forderungen auf ZB-Geld (Publikumskreislauf)

M1 - Publikums-Kreislauf
(Speziell einzig: Bankinterne Verschiebungen)

Brutto-Bewegungen:
BaAKto1+10'000 -11'000
BaBKto2-10'000 +11'000 gäbe
in der Summer auch
CHF 1000.- Veränderung!

Es ist **FALSCH** so zu tun, als ob die GB 10'000.- Kredit schöpfen könnte und nur CHF 1000.- von ihrem ZB-Geld hergeben müsste. Die «optische Täuschung» stammt von asynchronen Verrechnungen. Die Bank schuldet und liefert die volle Höhe an Kreditgeld oder profitiert von **längerer Laufzeit der Schuld** bei int. Verschiebung.

Sollen Banken bankrott gehen dürfen?

Vollgeld-Werbung:
«Banken müssen (dürfen?) nicht mehr gerettet werden !»





Sollen Banken bankrott gehen dürfen?

Soll ein Flugzeug verschrottet werden, wenn der Pilot falsch geflogen ist?

Eine Bank ist mehr als nur eine Bilanz. Sie ist ein Vermögenswert. Sie ist eine hart erarbeitete **Infrastruktur** mit Software und Knowhow-Trägern, um die Wirtschaft mit Krediten zu versorgen.
- Selbst falls Software und Prozesse fehlerhaft sind, im allgemeinen gilt: besser reparieren als wegwerfen!



Sinnvoller als ein Bankrott sind:

- A) **Verantwortliche** auswechseln
- B) **Berufsverbot** bei grobfahrlässiger und/oder eigennütziger Verfehlung
- C) **Haftung** mit Privatvermögen und allen Einkünften von allen Verantwortlichen (im Minimum TopManager und Verwaltungsrat)
- D) **Sorting-out** statt bail-in d.h. Wettschulden sollen nicht eintreibbar sein, statt dessen sind **Spargelder** zu gewährleisten
- E) Der Staat soll Notfallliquidität leihen – evtl. **Vermögensanteil/Aktien übernehmen**
- F) **Regulierungen & Kontrollprozesse** überarbeiten
- G) **Zu prüfen:** Verstaatlichung? stärkere KB's und Postfinance? Wie optimieren?

Geld aus dem Nichts?

Kommt heute Geld aus dem Nichts? – Im Vollgeldsystem schon !



Das Geld der Banken – Zentralbankengeld – ist heute gedeckt durch Devisen, Edelmetalle, Wertschriften



Geld des Publikums ist oft gedeckt durch Immobilien und Wertschriften u. andere Sicherheiten

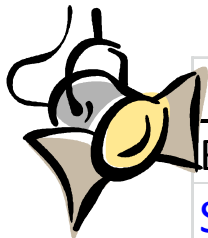


Geld aus dem Nichts?

KREDITPROZESS: Edi bittet um Kredit bei Bank-A: CHF 10'000.-

Schritt 1: **Das Versprechen auf Geld (=Schuld, =Forderung)** wird bei der Bank gebucht, für Bank-A als Forderung gegenüber Edi (Aktivseite), für Edi als Kundenforderung gegenüber der Bank-A (Passivseite, Kontokorrent Gutschrift)

Schritt 2: Die Bank **löst ihr Versprechen ein**, wenn Edi von seinem Kontokorrent an Tobler bei Bank-W überweisen will. - Wenn von der Bank-W niemand an Bank-A überweist, dann muss die Bank-A den **ganzen Betrag** an Bank-W gutschreiben.



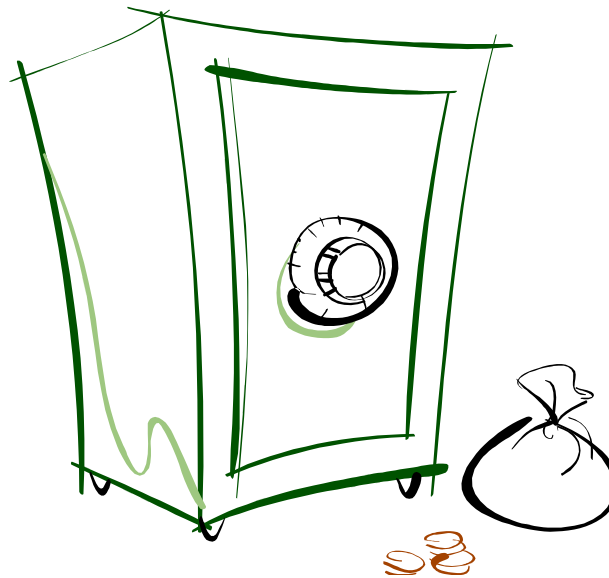
	Bank A			Bank A			
BaLiq	20			BaLiq	10		
Sch-Edi	10	KK-Edi	10	Sch-Edi	10	KK-Edi	0
		KK-Diverse	50			KK-Diverse	50
		Spar	40			Spar	40



Die Banken verrechnen sich die Saldi entweder direkt oder sie überweisen sich die Differenzen via den Bankenbetriebskonti bei der Zentralbank. Auf den Bankenbetriebskonti liegt Geld, dass die Zentralbank für die Banken geschöpft hat. Diese Gelder sind mit Wertschriften, Devisen u.ä. gedeckt.

Sind Sparkonti egal?

Vollgeldwerber sagen meist, dass Sparkonti überhaupt keine Rolle spielen, da die Banken sich beliebig Geld zaubern könnten...



Sind Sparkonti egal?



Wie kommt die Bank zu **Liquidität**? Z.B.:

A) Die Bank kann Wertschriften & Devisen **verkaufen**

B) Die Bank kann **Kredite** beziehen (andere Banken, ZB) und Wertschriften als Sicherheit geben.

C) Wenn ein Bankkunde, Geld von seinem Kontokorrent (M1) auf das Sparkonto (M2) verschiebt, dann wird für die Bank **«Reserve (Liquidität) frei»**, und sie kann einen neuen Kredit vergeben (fast) in der Höhe des neu parkierten Betrages.

Bank A				Bank A			
BaLiq	20			BaLiq	20		
Sch-Edi	10	KK-Otto	10	Sch-Edi	10	KK-Otto	0
		KK-Diverse	50			KK-Diverse	50
		Spar	40			Spar	50



PS: Liq. Engpass durch **Loop von «Kredit-Spar-Kredit-Spar»** ist auch im Vollgeld-System möglich!



Sparbank-Kreditbank-ZV-bank



Darf der Sparer für die «schlechte» Wahl seiner Bank
verantwortlich gemacht **d.h. bestraft werden?**



Sparbank-Kreditbank-ZV-bank

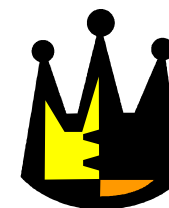
Bank M1			
BaLiq	200	KK-Div	300
Kde-Schuld	500	Kde-Spar	5000
Bank M2			
BaLiq	200	KK-Div	300
Kde-Schuld	5000	Kde-Spar	500
Bank M3			
BaLiq	200	KK-Div	3000
Kde-Schuld	500	Kde-Spar	500



Selbst das einfachste Beispiel hat Tücken – nie liegen ALLE Informationen vor!

Wem gehört die Zentralbank?

Was ist besser:
Mehr privatisieren oder mehr verstaatlichen?



Wem gehört die Zentralbank? 😊

Gemäss Website der SNB gehört sie am 9.1.2014:

- zu 55% den **Kantonen** und **Kantonalbanken** (je fast ½ Privat!)
- **und zu 45 % den Privaten.**

www.snb.ch/de/iabout/snb/org/id/snb_org_stock (SNB seit 1907)

SGKB: Der Kanton St. Gallen hält als Mehrheitsaktionär 54.8 % des Aktienkapitals d.h.

45.2% ist Privat. www.sgkb.ch/de/portrait-zahlen/SGKB_unternehmen_unternehmen/SGKB_unternehmen_gruppe.htm



www.de.wikipedia.org/wiki/Kantonalbank

1995: Solothurner KB **übernommen** von SBV (später Verkauf an Basler Versicherung)

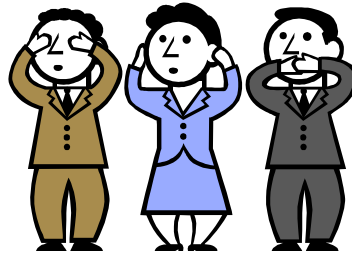
1996: Appenzell Ausserrhodische KB aufgelöst resp. **übernommen** von SBG

- **Staatsbanken gesetzlich benachteiligt?**

Wie ist die Bilanz der Zentralbank?

Waren es die Geschäftsbanken, welche die Geldmenge aufblähten?

Oder doch eher andere **FAKTOREN:**
Steuerpolitik!



Steuerabzug für Schulden und Schuldzinsen!
Kunden-Nachfrage nach Krediten!

Zentralbankpflichten!

Wie ist die Bilanz der Zentralbank:

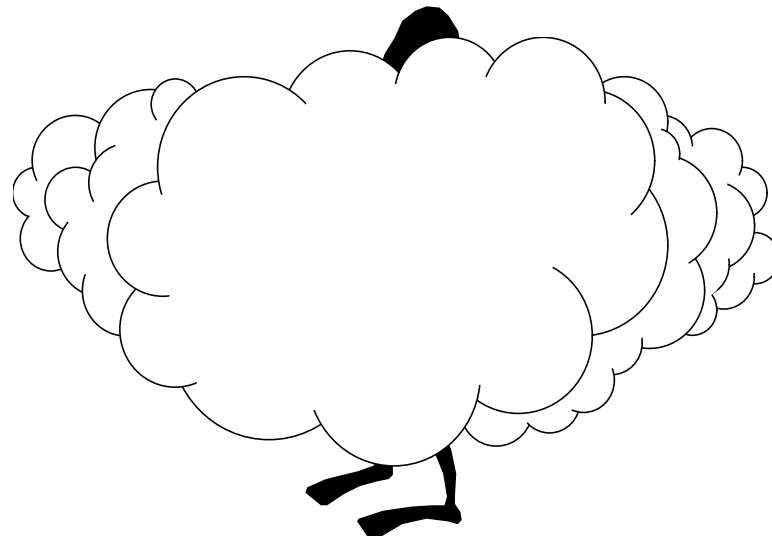
SNB	2013.11	2003 in Mrd	2013,11	2013.05	2003
Gold u. Forderung aus Goldg.	38		Notenumlauf 61	60	40
Devisenanlagen	446	56	Girokonten Inland Banken 318	276	7
Reservepos.b.IWF	2		Verbindlichk. gegenüber Bund 9		
internat. Zahlungsmittel	4		Giro AuslandBanken u. Inst. 13		
Währungshilfekredite	(wenig)		übr. Sichtverbindl.k. 28	70	(wenig)
Inländ. Geldmarkt-Forderungen	(vertraulich/fehlt/n.a.)	dito	Verbindl.in Frdwrg 14		
Gedekte Darlehen	0		Ausgl.pos.für. vom IWF zuget. Sonderziehungsrechte 5		
Wertschriften CHF	4		sonstige Passiven		
Darlehen an Stabilisierungsfonds	0		Rückstellungen u. EK 48		
übrige Aktiven	1				
	495		496		



www.snb.ch/de/iabout/stat/statpub/balsnb/stats/balsnb

*Ab 6.2013 wird **Postfinance** auch bei den Girokonten im Inland geführt. Vorher **übrige Sichtverbindlichkeiten**

Vollgeld – Transparenz oder Vernebelung?



Vollgeld – Transparenz oder Vernebelung?

Huber/Robertson 2008 schreiben S.46, dass im Vollgeldsystem niemand mehr zwischen den verwirrenden Geldmengenbegriffen M0, M1, M2, M3, M4 etc. hin & her rechnen müsste.

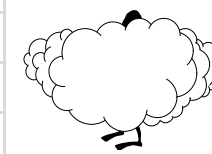
Es gibt im Vollgeldsystem nur noch die Geldmenge M
(M0, M1, Bargeld, +Interbankenkonti? Abbau M0?)

Mögliche Liquiditätsengpass-Risiken bei breiter Mobilisierung (Banken-Run) von parkiertem Geld – Verschiebung vom Sparkonto zum Kontokorrent - aber bleiben!



M ist einfach, aber M ist nicht Transparenz - M ist Blindflug !

	2012, Durchschn.	M0	M1
Sichteinlagen	311.7		x
Transaktionskonti	137		x
Münzen	1.6		x
Notenumlauf	54.7	x	x
ZB-Giroguthaben	229.6	x	
M	734.6		



Steuerfahnder
Geldwasch-Fahnder

<http://www.books.ch/detail/ISBN-9783879984541/Huber-Joseph-Robertson-James/Geldsch%F6pfung-in-%F6ffentlicher-Hand>

M-Geldmengen absolut

(**Durchschnitt** 2012, in Mrd. CHF)

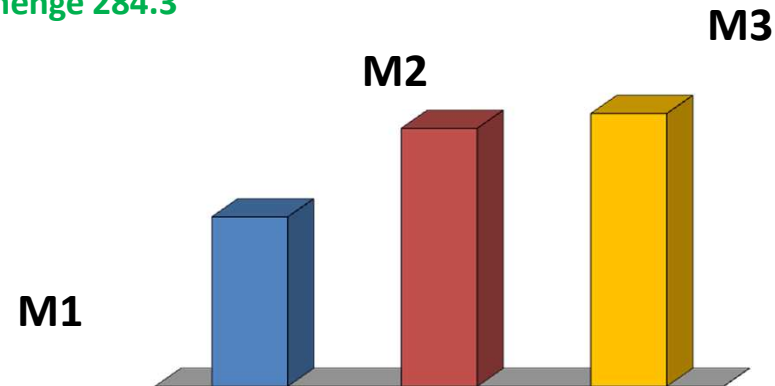


M-Geldmengen absolut

(Durchschnitt 2012, in Mrd. CHF)

Notenumlauf 54.7
Giroguthaben 229.6

M0 Notenbankgeldmenge 284.3



Bargeldumlauf 56.3
Sichteinlagen 311.7
Transaktionskonti 137.0
M1 505.0

M1 505.0
Spareinlagen 263.8
M2 768.8

M2 768.8
Termineinlagen 44.0
M3 812.8

QUELLE: http://www.books.ch/detail/ISBN-9783725309993/Eisenhut-Peter/Aktuelle-Volkswirtschaftslehre-20122013?bpmarid=http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/12/02/blank/kennzahlen/geldmengen_m1_m2/jahreswerte.html

Geld & Vermögen 2012

Ist **Geld** die **einzigste Grösse**,
die unsere Volkswirtschaft
& unsere Gesellschaft beeinflusst?

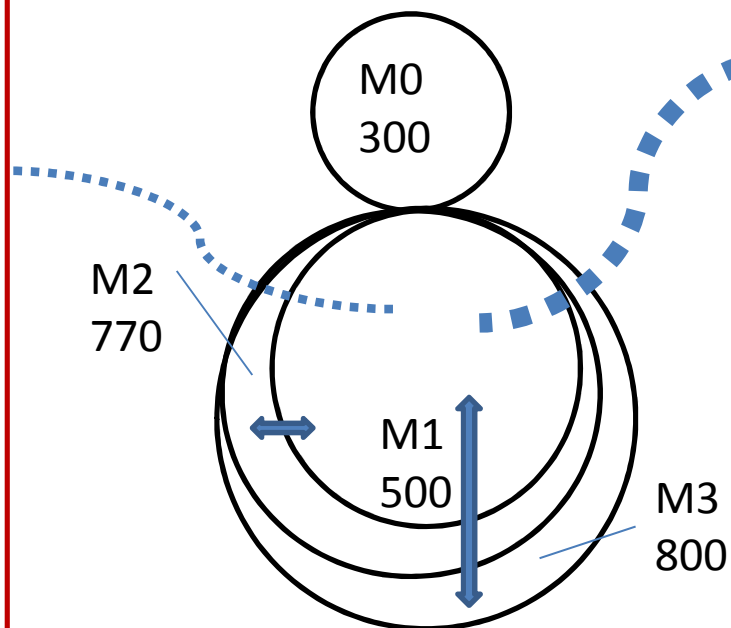


PS: Auch mit 0 und negativ Wachstum wächst Vermögen, wenn gearbeitet wird, denn ein grosser Teil vom BIP wird NICHT im selben Jahr verzehrt sondern ist langfristiges Vermögen! (z.B. Infrastruktur)

Geld & Vermögen 2012, CH



Reale Werte
(Häuser, Boden,
Äcker, Wälder,
Seen, Stauseen
Fabriken, Läden,
Stromnetz, HW,
Strassen, SW,
Kanalsystem
Rechte, Rezepte,
Lizenzen, Kunst,
Konzern, Stiftung)
Wert=?
plus jährl. Waren,
DL (BIP: rund 600
Mrd, 2012)



*Wieviel CHF-Devisen, Bargeld
liegen im Ausland? Einfluss auf
M1?*

(in CH verwaltete Vermögen: 7 Bio)

Aktien, Obligationen,
Derivate, Schuldbriefe,
Devisen

Wert=?



Im Finanzmarkt entscheidet sich
weitgehend, **wem welches Geld
und welche Vermögenswerte
und welche Finanzmarktwerte
gehören.**

Vollgeldsystem, CH





Vollgeldsystem, CH

Reale Werte
(Häuser, Boden,
Äcker, Wälder,
Seen, Stauseen
Fabriken, Läden,
Stromnetz, HW,
Strassen, SW,
Kanalsystem
Rechte, Rezepte,
Lizenzen,
Waren, Kunst,
Konzern,
Stiftung)

Wert=?



26.02.2014

Wieviel CHF-Devisen, Bargeld
liegen im Ausland? Einfluss auf M?

M
500? 800?
mehr?
+ 10 pro Jahr?

600'000 - 800'000 Mio CHF pro 8 Mio
Pers. d.h. Zahlungsverkehr rund **60'000**
bis 100'000 CHF pro PERSON –
Umlaufgeschwindigkeit min.-max?

Sparkonti, Terminkonti
Aktien, Obligationen,
Derivate, Schuldbriefe,
Devisen

Wert=?



Décroissance?

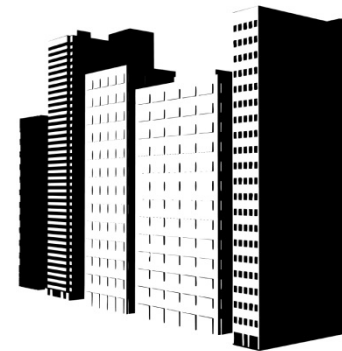
Hält Vollgeld sein Décroissanceversprechen?



Decroissance?

WO?

	2012, Durchschn.	M0	M1	M
Sichteinlagen	311.7	0	311.7	311.7
Transaktionskonti	137	0	137	137
Münzen	1.6	0	1.6	1.6
Notenumlauf	54.7	54.7	54.7	54.7
ZB-Giroguthaben	229.6	229.6	0	229.6
Spar	263.8	0	0	0
Terminkonti	44	0	0	0
	1042.4	284.3	505	734.6



ZB Giroguthaben der Banken, 2013.10: **318 Mrd** – dies sind bereits gesetzliche Zahlungsmittel.

DIE ZENTRALBANK HAT DIE GELDMENGE M0 AUFGEBLÄHT, NICHT DIE BANKEN !

M für 20xx rund 800 – 1000 Mrd.? (Je nach Deviseneinkäufe und Kredite an Banken)

Abbau M0 (EUR-Stützung) gemäss Th.Mayer S. 20 möglichst schnell– **Engpässe wegen Devisenswaps? - Folgen wenn die Asset-Blase platzt?**

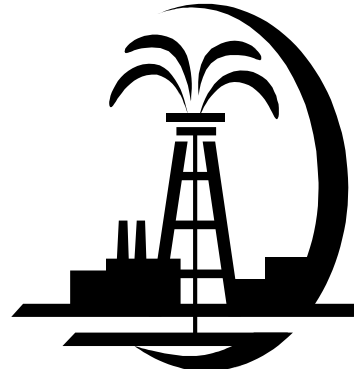
Der jährlicher Geldmengen-ZUWACHS gemäss Prognose des Wirtschaftswachstums für die Schweiz wäre bei 2 % BIP Wachstum ca. 10 Mrd. (Joseph Huber, Monetäre Modernisierung, S133)

PS: KEIN Vollgeldwerber fordert 7 Mrd. (o.ä.) Geldmenge - oder Kontrolle der Umlaufgeschwindigkeit - obwohl laufend überschliessende Geldmengen beklagt wird.

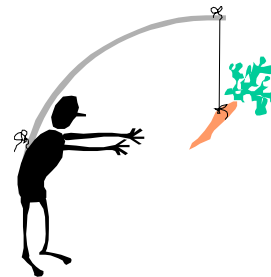


«Seigniorage» ein Geschenk?

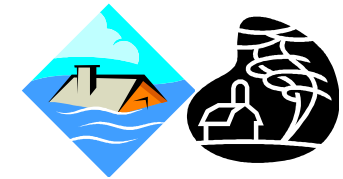
Vollgeldwerber loben den **Geldbrunnen** ...



aber ist es **Geld**, was wir brauchen?



«Seigniorage» ein Geschenk?



Egal, wie «Seigniorage» buchungstechnisch (kreative Buchhaltung!) und ordnungstechnisch geführt wird, «Seigniorage» ist Kreditgeldschöpfung durch die Zentralbank «aus dem Nichts» (*idealerweise in Harmonie mit volkswirtschaftlicher Leistung und Vermögen*). - **Geldmengenausweitung & Schrumpfung muss möglich sein!**

A) «ewig», «unbefristet» gilt immer nur solange, bis die Verhältnissen (Ehe, Arbeit, etc.) nicht «gekündigt» werden. Wenn der Seigniorage-Kredit **NICHT gekündigt wird also «schuldfrei» DAUERHAFT verschenkt wird**, tritt der Schaden trotzdem ein, via **Geldwertzerfall durch INFLATION**.

B) Die **Steuersysteme degenerieren** noch mehr während der **5 – 15 Eldorado Jahre** der Übergangs-Seigniorage, in der scheinbare Geldfülle für den Staat herrscht.

- **noch mehr Steuergeschenke an Reiche**
- **noch mehr Ungleichverteilung**



C) Wegen dem minimalistischen Steuersystem müsste sich der Staat nach der Übergangszeit stark verschulden, zu sehr **teuren Krediten bei den Banken!** – oder gänzlichen Service-Abbau!

ACHTUNG: unser Problem ist NICHT zu wenig Geld - sondern Geld & Vermögen & Handlungsmacht am falschen Ort !

.... Pfad in die Verschuldung !



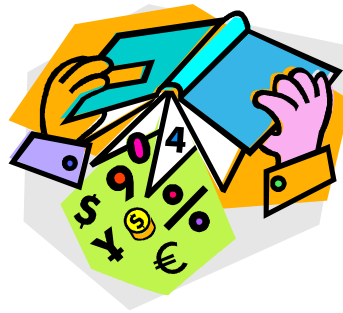
«Geld» & Versprechen: Bargeld




«Geld» & Versprechen: Bargeld

Kriterium	BAR HEUTE	BAR MoMo
Versprechen	Versprechen auf Kaufkraft	Versprechen auf Kaufkraft
GELD	Gesetzliches Zahlungsmittel; (früher: Forderung an ZB auf Gold)	Gesetzliches Zahlungsmittel; BEKOMMT KONKURRENZ !!
Risiko 	Diebstahl, Verlieren, Vernichtung, Inflation	Diebstahl, Verlieren, Vernichtung & Inflation (oder Anti-Seigniorage? via regressiver od. progressive Steuer?) KOSTEN & ABSCHAFFUNG (vgl. physische Aktien)

«Geld» & Versprechen: Kontokorrent




«Geld» & Versprechen: Kontokorrent

Kriterium	Kontokorrent HEUTE	KK MoMo - Geldkonti
Versprechen	Versprechen auf ZB-Geld & Kaufkraft	Versprechen auf Kaufkraft (ist bereits eine ZB-Geld)
GELD	Forderung an GB	Gesetzliches Zahlungsmittel;
Risiko 	<p>Heute: gewisse Einlagensicherheit</p> <p>Bail-in</p> <p>KOSTEN, INFLATION, VERUNTREUUNG</p> <p>IT-Manipulation, Hacker</p>	<p>KontoSALDO (!) ich «sicher» vor bail-in. <i>(nicht aber vor ausbleibendem Zufluss)</i></p> <p>KOSTEN, INFLATION, VERUNTREUUNG</p> <p>IT-Manipulation, Hacker</p>

«Geld» & Versprechen: Sparkonto



«Geld» & Versprechen: Sparkonto

Kriterium	Spar HEUTE	Spar MoMo
Versprechen	Versprechen auf Kontokorrentsaldo	Versprechen auf Kontokorrentsaldo strengere HALTEFRISTEN (Kompensation frakt.Rers)
GELD	Forderung an GB	Versprechen auf gesetzl. Zahlungsmittel
Risiko 	Heute: gewisse Einlagensicherheit Bail-in	so unsicher wie ein WS-Geschäft – Staat & ZB hat keine Motivation u.o. Legitimation zur Bankenrettung - Folge: bail-in!



ACHTUNG: Geld & Versprechen kann man nicht essen !

Kostensteigerung & Inflation

Hält Vollgeld das Versprechen
auf weniger Zinskosten
und weniger Preissteigerungen?



Kostensteigerung & Inflation

M



Überschiessende Geldmenge **OHNE automatische Selbstheilung** d.h. *(nach verpufften Pufferaktionen)* entweder automatische Geldentwertung durch **Inflation** – oder Anti-Seigniorage *(via Steuern oder Staatsverschuldung)*



bar

Trend: Kosten an «Verursacher»



Kontokorrent

Zahlungsverkehr-Servicekosten an «Verursacher»

Kredite

Gleichviele und sie werden teurer!

Zentralbank muss den Geldmarkt nicht mehr mit tiefen Zinsen stimulieren, sondern kann die «Seigniorage» dem Staat beliebig aufdrücken.



Verlierer von Inflation sind Kleinsparer und Versicherte und Arbeitnehmer ohne Teuerungsausgleich und Schuldner mit variablen Zinsen.

Gewinner sind Besitzer von realen Vermögenswerten (Land, Immobilien, Unternehmungen)

Kreative Buchhaltung

Sind Zahlen objektiv ?



Kreative Buchhaltung



„Wie Vollgeld in Umlauf bringen“ von **Thomas Mayer**, Dokument

www.vollgeld-

[initiative.ch/fa/img/Texte_Dokumente/2013_11_29_Vollgeld_Bilanzierung_aus_Sicht_der_Zentralbank - Thomas Mayer.pdf](http://initiative.ch/fa/img/Texte_Dokumente/2013_11_29_Vollgeld_Bilanzierung_aus_Sicht_der_Zentralbank_-_Thomas_Mayer.pdf)

Thomas Mayer – System 1 (heute - Kredit-Geldschöpfung)

Thomas Mayer – System 2 (heute - Aktiven gedecktes Geld)

Thomas Mayer – System 3 (transparente Kredit-Geldschöpfung der ZB)

gemäss Klaus Karwat & Joseph Huber

Thomas Mayer – System 4 („Schenkungen“ der ZB) – *negatives EK*

Thomas Mayer – System 5 (**Beteiligung der ZB am Staat**)

Thomas Mayer – System 6 (**Beteiligung der ZB an der Volkswirtschaft**)

Thomas Mayer – System 7 (**«Gewinnausschüttung» an Staat oder Bürger – intransparente Kreditgeldschöpfung**)














Bilanz



NEGATIV – der hohe Preis

POSITIV – die Rosine

Bilanz Vollgeld-Analyse

Kriterium	-	+
Sicherheit Kontokorrent (Geldkonten) <u>aktueller Saldo</u> geschützt vor bail-in		
Sparkonto unsicherer und ohne Staatsrettung – (Folge: Zufluss zu KK behindert!)		
Sparkonto Zugang erschwert: Haltefristen (mehr Kredite für Sparer?)		
Wachstumswahn - Tüchtig weiter! – Öl ins Feuer durch die Macht der Seignioragen Verlockung...		
Kostentreiber (Kreditzinsen, Spesen für ZV und Bargeld)		
Bargeldabschaffung erheblich erleichtert (vgl. physische Aktien)		
Ungleichverteilung wird schlimmer (Steuergeschenke an Reiche, höhere Kosten für ZV und Kredite und Bares)		
Steuergesetze & Regulierung werden nicht korrigiert (Finanzmarkt, Schulden für Spekulation, Gigavermögen, Handlungsmacht)		
Staatsschulden wachsen spätestens nach Übergangs-Eldorado werden wieder zinspflichtige GB-kredite gebraucht, wegen verfehlter Steuerpolitik.		
Selbstheilung der Geldmenge vernichtet (keine automatische Schrumpfung bei Rückzahlung)		
Transparenzverlust – „kreative“ Buchführung, „Einblick“ in Geldfluss beendet Einblick in Reservestand der Banken nicht mehr automatisch gegeben.		

Urteil Vollgeld-Analyse



NEGATIV – der hohe Preis ●●●●●●●●●●	POSITIV – die Rosine ●
--	---------------------------

BEURTEILUNG: Statt dringend nötige Korrekturen anzugehen, wird massivst Kreditgeld ins System gestreut und **tüchtig falsch weitergemacht, wie bisher !**

Was sagt die ZB?

Warum kommt
die Idee und die Unterstützung
NICHT von der ZB?



MoMo-Vertreter:
«...vielleicht aus **Diplomatie**, damit ihr
keine Machtgier vorgeworfen werden kann...»

Wenn Vollgeld eine **gute Sache** wäre,
wäre diplomatische Zurückhaltung unverantwortlich,
und wäre diplomatischer Widerstand unverständlich!

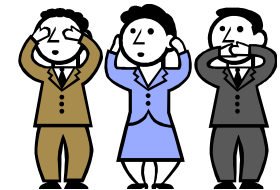
Wenn Vollgeld eine **schlechte Sache** ist,
ist diplomatische Zurückhaltung ohnehin unverantwortlich.



Was sagt die ZB?

FRAGE: „Was sind die **Chancen und Gefahren** des Vollgeldkonzeptes nach Joseph Huber aus der Sicht der SNB?“ - 24. Januar 2014 – ANTWORT:

- Die SNB hat noch keine detaillierte Stellungnahme zur Vollgeldidee abgegeben.



- Die Vorteile der Vollgeldreform scheinen insgesamt begrenzt.
- **Sie kann das Problem der wiederkehrenden Instabilität des Finanzsystems NICHT lösen,**
- und eine effektive Implementierung der Geldpolitik ist unabhängig von der Reservedeckung des Giralgeldes möglich.
- Die SNB steht der Idee einer Vollgeldreform deshalb kritisch gegenüber.



Was sagt MoMo ?

KAMPAGNE:



<http://www.vollgeld-initiative.ch/arbeitshilfen.html>

Was sagt MoMo ?



... Rund **44 Detailfragen** an MoMo (15.1.2014)
von Irene Varga sind noch pendent (am 26.2.2014) ...

... keine Motivation des MoMo Vertreters, die Fragen zu
beantworten solange Irene Varga **einen Vollgeld-System
kritischen Blog** betreibt (am 2.3.2014) ...



Werden Erwartungen vom Vollgeld erfüllt?

langfristig:

- Krisenfeste Wirtschaft?
- Abbau Ungleichverteilung?
- kleinere Steuerrechnung & Abgaben? für wen?
- Décroissance?
- Banken weniger Gewinne? weniger Macht? kleinere Managerlöhne?
- Zentralbank mit mehr Macht?
- Inflationseindämmung?
- weniger Staatsschulden?
- mehr Transparenz?
- Geldschöpfung in die Hand des Staates?
- andere?



Werden Erwartungen vom Vollgeld erfüllt?



- Krisenfeste Wirtschaft? **NEIN**
- **Abbau Ungleichverteilung? NEIN**
- kleinere Steuerrechnung? grosse Staatsaufträge? für wen? - **LEIDER, JA, «oben» !**
- **Decroissance? NEIN, Wachstumsmaschine mit vielen «Bestochenen»**
- Banken weniger Gewinne? weniger Macht? kleinere Managerlöhne? **NEIN**
- Zentralbank mit mehr Macht? **teils-teils – Geldmengen-Allokation chancenlos**
Geldmengen-Zuwachs sehr einfach zu steuern - grosser Geldmengen Abbau
politisch kaum realisierbar (schon gar nicht sozialgerecht)
- Inflationseindämmung? **kaum – niemand will Seigniorage zurück geben!**
- **weniger Staatsschulden? nach Übergangsel dorado eher mehr und teurer**
- mehr Transparenz? **NEIN**
- Geldschöpfung in die Hand des Staates? **NEIN, ZB ist nicht gleich Staat. Demokratie**
wirkt bei der outgesourcten Funktion nur so viel und so wenig wie Gesetze auch bei
Banken zu wirken vermögen.



Literaturquellen

- (1) „Monetäre Modernisierung“ (MoMo) von **Joseph Huber, 2010**, Metropolis
- (2) „Geldschöpfung in öffentliche Hand“ von **Joseph Huber, James Robertson, 2008**, VfSÖK
- (3) „Die Vollgeldreform“ HC Binswanger und **Joseph Huber und Philippe Mastronardi**, Zeitpunkt
- (4) „Wie Vollgeld in Umlauf bringen“ von **Thomas Mayer**, Dokument
http://www.vollgeld-initiative.ch/fa/img/Texte_Dokumente/2013_11_29_Vollgeld_Bilanzierung_aus_Sicht_der_Zentralbank_-_Thomas_Mayer.pdf
- (5) „VOM FRAKTIONALEN RESERVESYSTEM ZUR MONETATIVE: EINE DARSTELLUNG IN BILANZFORM“ von **Klaus Karwat**
<http://static.squarespace.com/static/515eaae9e4b0daad6e7d3fac/t/51c7f5c1e4b02caa31fe468f/1372059073169/Karwat%20Klaus%20'Vom%20Reservesystem%20zur%20Monetative.%20Darstellung%20in%20Bilanzen'%20Sep%202009.pdf>
- (6) Aktuelle Volkswirtschaftslehre, von Peter Eisenhut, 1994/95 u. 2012/13, Verlag Rüegger
- (7) Gesetzes Vorschlag nach Verein MoMo <http://www.vollgeld-initiative.ch/initiativtext.html>
- (8) „Reichtum ohne Leistung“ von Hans Kissling, 2008, Rüegger
- (9) „Risikomanagement in der Finanzbranche“ von Dr. Marco Rüstmann, 2012, Versus
- (10) Zentralbank in Zahlen <http://www.snb.ch/de/iabout/stat/statpub/balsnb/stats/balsnb>
- (11) iconimix <http://www.iconomix.ch/de/lehmaterial/>
- (12) Nationalbankgesetz Überblick http://www.snb.ch/de/iabout/snb/legal/id/snb_legal_law#t3
- (13) Nationalbankgesetz <http://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20021117/index.html>
- (14) Richtlinien der SNB über das geldpolitische Instrumentarium
http://www.snb.ch/de/iabout/snb/legal/id/snb_legal_rules#t2

